



LM
13193



STARCH

WIR BRINGEN IHNEN KULTURGESCHICHTE NÄHER

«3D-Visualisierung» zur Zeit des Ancien Régime: Modell des 1737–1738 gebauten Pfarrhauses von Schlieren mitsamt Waschküchen. Foto: Schweizerisches Nationalmuseum LM-13193.

STARCH Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich, www.starch-zh.ch
Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich. Blog: ad.zh.ch, Instagram: [@adzuerich](https://www.instagram.com/adzuerich)



STARCH

«DASZ GANZE GEBÄUW IST GEMACHT WORDEN NACH DIESEREM RISZLI»

Wie ein Puppenhaus sieht das fast 300-jährige Gebäudemodell aus. Doch nicht zum Spielen war es gedacht, sondern für den Neubau des Pfarrhauses in Schlieren. Es ist ein wichtiger Zeuge von Politik und Baukunst des Ancien Régime im Kanton Zürich.

Ein wahrhaft stattliches Gebäude stellt das kleine Modell aus Pappmaché und Pergament dar mit seinen massiven Eckquadern, drei Stockwerken und einem mächtigen Dach mit Gauben. Und sogar ein separates Waschhäuschen gehört dazu! Architekt Heinrich Morf liess das Modell für den Neubau des Pfarrhauses in Schlieren 1737–1738 anfertigen.

Sein Erscheinungsbild ist geradezu typisch für die Pfarrhäuser auf dem Land zur Zeit des Ancien Régime. Die Pfarrer waren damals nicht nur Seelsorger in einer Gemeinde, sondern vertraten die städtische Herrschaft. Ein repräsentativer Wohnsitz unterstrich die Bedeutung dieses Amtes.

Das heute noch bestehende Pfarrhaus in Schlieren ist ein Werk des Stadtzürcher Schanzenschreibers und Ingenieurs Heinrich Morf (1671–1745). Er war der Onkel von David Morf, dem Schöpfer des Zunfthauses zur Meisen und des Palais Rechberg in Zürich.

Morf scheute keinen Aufwand, sein Projekt anschaulich zu präsentieren. Er zeigte das geplante Pfarrhaus in allen Details: Das Dach und die beiden Stockwerkböden des Modells können herausgehoben werden, sodass der Blick auf die Raumstruktur frei wird. Zusammen mit dem Waschhaus und einem Begleitheft mit Grundrissen findet alles in einer Kartonschachtel von

9,5 cm Höhe und 13 cm Breite Platz. Auf Umwegen gelangte das wertvolle Architekturmodell 1914 durch eine Schenkung des Schaffhauser Pfarrers Carl August Bächtold in den Besitz des Schweizerischen Nationalmuseums.

Der Text im Begleitheft verrät, dass sich der Pfarrer als künftiger Bewohner mit dem Projekt auseinandersetzte und seine Wünsche anbrachte: «Dasz ganze Gebäuw ist gemacht worden nach dieserem Riszli; auszert dasz der Herr Pfarrer kein Alkofen in der Stuben und kein Speisz-Cämerli in der Kuchi haben wollte.»

PIETRO WALLNÖFER



STARCH

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Sei es der Besuch einer archäologischen Grabung, eine Führung durch ein denkmalpflegerisch renoviertes Haus oder die Lektüre unserer prächtig illustrierten Zeitschrift «einst und jetzt»: Die STARCH öffnet Türen zur faszinierenden Welt von Archäologie und Denkmalpflege.

Möchten Sie von diesem Angebot profitieren und gleichzeitig die Anliegen von Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung als Mitglied unseres Gönnervereins (Mitgliederbeitrag CHF 150/Jahr) oder für unseren Sympathisantenkreis (freiwilliger Beitrag).

STARCH
Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte
im Kanton Zürich

Edenstrasse 20
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 285 10 67
info@starch-zh.ch
www.starch-zh.ch

